



Dr. Salomon Kassner

Dr. Salomon Kassner

Salomon Kassner was born in 1881 in Czernowitz. He studied law at the University of Czernowitz, and became a lawyer. He was also a journalist, poet and politician.

From 1915 to 1918, during World War I, he moved with his family to Vienna, where his son, Willibald Kasner, was born.

In Vienna, Salomon Kassner worked as a journalist for the newspaper, "Neue Illustrierte Zeitung," and he also published many articles in other Vienna newspapers.

In 1916 and 1917 Kassner published a historical book; "Die Juden in der Bukowina". The book was published by "Loewit Verlag" in both Vienna and Berlin. Kassner had received many renowned critics and praises for his book by the Vienna press.

Upon returning to Czernowitz, he opened a law firm, dealing specifically with divorce. Moreover, Kassner took an active part in political life in Bukovina. He was a Zionist leader and vice president in the "Exekutive der bukowiner zionistischen Landesorganisation."

Kassner helped to organize a Zionist organization, founded by Dr. Fildermann in Romania, in addition he was a leading member in the organization. Furthermore, in 1926-1936, Kassner issued, in Czernowitz, a weekly German language newspaper, "Die Bukowiner Volkszeitung". What more, he wrote many articles on legal issues, like the book "Ehe Irrungen, aus der Mappe eines Rechtsanwaltes" published by "Parthenon Verlag Leipzig" in 1928. Among other things he wrote about the writer's works, "Karl Emil Franzos" Kassner, was also a member of, "Hasmonea," an academic organization of Zionistic students in Czernowitz.

Unfortunately, all the works of Dr. Kassner were lost during World War II after his expulsion, along with his son, to "Gulag Komi ASSR" in 1941, according to the verdict of the "Troika." Due to the inhuman conditions of the road to the camp.

You can find Salmon Kassner's book, "Die Juden in der Bukowina," in many different libraries including:

Jad Vashem, Jerusalem

Leo Beck Institute, Jerusalem

The Jewish National Library, Jerusalem

Beit Hatfuzot, Tel Aviv

Goethe Insitut, Tel Aviv

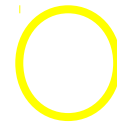
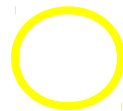
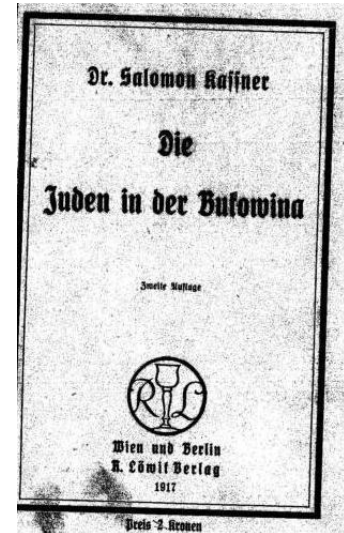
Beit Ariela, Tel Aviv

LiteraturHaus, Wien A 1070

Juedisches Museum, Wien 1010

Bukowina Institut, Augsburg

Die Redaktion der "Stimme"



Zweite unveränderte Auflage.

Dr. Salomon Kassner:
Die Juden in der Bukowina.

Von der Presse glänzend besprochen.

Aus den vielen Blätterstimmen über die I. Auflage:

„Frankfurter Zeitung“: „... Wer sich informieren will, möge das Büchlein „Die Juden in der Bukowina“ von Dr. Salomon Kassner lesen. Er wird die Stunde, die er auf die Lektüre dieses sorgfältig geschriebenen, auf gründlichen Studien beruhenden Buches verwenden muß, nicht bereuen...“

„Neue Freie Presse“: „... eine Schrift, die das Interesse weiterer politischer Kreise beanspruchen darf... eine außerordentlich geschickte und fleißige Verwertung aller nur irgendwie auffindbarer historischen Quellen... ein Bild der Entwicklung der jüdischen Siedlungen im nahen Osten, in Galizien, in der Bukowina und in den angrenzenden Gebieten der Moldau und Rußlands... eine für jeden Politiker beachtenswerte Darlegung von Verhältnissen, die die nationale Frage wie das Problem der nationalen Autonomie mit manchem Streiflicht erhellen. Die sehr lesenswerte Schrift wird gewiß Beachtung finden.“

„Neues Wiener Tagblatt“: „... Das Büchlein, das in sehr übersichtlicher und fesselnder Weise die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zustände dieser schönen Provinz darlegt... Eine bezaubernde Romantik spricht aus diesen Ausführungen... eine Schrift, die den vorläufigen Zweck des Verfassers, das Verständnis für den Osten zu wecken, in hohem Maße erfüllt...“

„Neues Wiener Journal“: „... ein lesenswertes, auf jeder Seite interessantes Büchlein. Es ist fast dramatisch in seinen knappen Aufzeichnungen, anregend in seinen Ausblicken auf die Zukunft dieses Ländchens...“

„Bohemia“: „... ein Buch, das einen großen Leserkreis finden wird...“

„Berliner Jüd. Rundschau“: „... eine der wichtigsten Schriften für alle politisch Interessierten, die die Judenfrage in ihren Realitäten und ihren Forderungen kennen lernen wollen...“

„Jüd. Echo in München“: „... Die Schrift wird von Politikern und Diplomaten mit großem Interesse gelesen werden...“

„Dr. Blochs Wochenschrift“: „... ein ausgezeichnetes Buch...“

„Jüd. Zeitung“: „... ein äußerst verdienstvoller, exakter und geschickter, dabei in hohem Maße interessanter Beitrag zur Geschichte der Juden...“

„Selbstwehr in Prag“: „... mit historischer Objektivität geschrieben...“

„Isr. Wochenblatt für die Schweiz“: „... Zum ersten Male eine so eingehende Schilderung... das ist nicht theoretische Macht, sondern praktische Wirklichkeit... eine gute und klug geschriebene Broschüre...“

„Das Jüd. Wort in Warschau“: „... genau und interessant ist die Broschüre... man erfährt viel Neues über den Ursprung der Bukowinaer Juden und ihre Geschichte unter der österreichischen Verwaltung...“



„Internat. Rundschau“, Zürich: „... neue und interessante Streiflichter...“

Von Staatsmännern, Gelehrten und Schriftstellern anerkannt und gewürdigt.

Szt. Urteile von: Franz Klein, Engelbert Pernerstorfer, Hugo Ganz, Ludwig Geiger, Max Brod, Johann Polek, Leon Kellner, Hermann Menkes, Bernhard Münz, Friedrich Leiter, Adolf Stand, A. Mibaschan, Artur Rosenberg, Wilhelm Stein, Augusta Weldler, Egon Zweig, Demeter Dan, Philipp Menczel u. v. a.

Eines der gelesenen Bücher während des Krieges.

Verlag R. LÖWIT, Wien und Berlin.

 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 

In Czernowitz: Buchhandlung „Aurora“, Theaterplatz.